

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Paula Schwarz
Studiengang an der WISO: Sozialökonomik
E-Mail: paula.schwarz@studium.fau.de
Gastuniversität: Utrecht University
Gastland: Niederlande
Studiengang an der Gastuniversität:
Aufenthaltszeitraum: Wintersemester 15/16

Darf der Bericht unter http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm veröffentlicht werden? JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? Beides JA

Themenbereiche:

Bewerbung und Auswahlverfahren:

Die Bewerbung ist im Dezember zur jeweiligen Frist am Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung abzugeben. Ich habe ziemlich zügig ohne vorheriges Auswahlgespräch eine Zusage vom Lehrstuhl bekommen. Danach kann es durchaus eine Zeit dauern bis man eine endgültige Zusage von der Universität in Utrecht bekommt.

Nach der Zusage erhält man von der Universität Utrecht eine Email, in der das weitere Vorgehen gut beschrieben ist. Man wird aufgefordert sich online im Portal der dortigen Universität anzumelden.

Anreise:

Ich bin mit dem Flixbus gefahren. Es gibt eine tägliche Direktverbindung von Nürnberg nach Utrecht. Die Fahrtzeit beträgt 8,5 Stunden wenn alles gut läuft. Durch Stau etc. kann es jedoch auch länger dauern.

Ich habe mich aufgrund des günstigen Preises dafür entschieden. Der Preis variiert, beträgt aber meistens ca. 30€. Man darf 2 Gepäckstücke plus ein Handgepäck umsonst mitnehmen. Mit einem Aufpreis von 5€ kann man ab 24 Stunden vor Abfahrt telefonisch noch ein zusätzliches Gepäckstück buchen, was reibungslos funktioniert hat.

Die Bushaltestelle in Utrecht befindet sich direkt hinter dem Bahnhof am Jaarbeursplein, sodass man problemlos Anschluss an alle anderen öffentlichen Verkehrsmittel hat.

Unterkunftsmöglichkeiten:

Ich habe im Voraus eine Email von der Stiftung SSH erhalten, mit dem Angebot ein WG-Zimmer im Studentenwohnheim zu buchen und habe dieses auch angenommen. Alle Studentenwohnheime in Utrecht sind in der Hand von SSH, weshalb es nicht viele Alternativen zu SSH gibt, es sei denn man macht sich privat auf Wohnungs-/Zimmersuche. Aufgrund der enormen Wohnungsknappheit in Utrecht würde ich das allerdings nicht empfehlen, ich habe Austauschstudenten getroffen, die nach einem Monat immer noch im Hostel gewohnt haben. Natürlich gab es auch andere, die mehr Glück hatten.

Die Mieten von SSH sind leider sehr teuer. Allerdings weiß ich nicht was an Miete in Utrecht üblich ist. Ich bin mir sicher, dass die Mieten generell teurer sind als in Nürnberg. Die meisten der Wohnheime befinden sich am Campus (DeUithof), welcher etwas außerhalb der Stadt liegt. Mit dem Fahrrad ist man in 15 Minuten in der Stadt. Gleiches gilt für Busse, die alle paar Minuten fahren.

Die Unterkünfte von SSH sind etwas steril aber durchaus in einem guten Zustand, sodass man sich dort wohlfühlen kann. Ich persönlich war in einer 3er WG im Wohnheim „Cambridgelaan“ und war damit sehr zufrieden. Was man bemängeln könnte, ist die Größe der Küche, die doch recht klein ist. Ein Bonuspunkt ist der Balkon, mit schönem Ausblick auf eine grüne Wiese.

Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität:

Die Betreuung an der Universität in Utrecht ist sehr gut. In der ersten Woche geht es los mit der Einführungswoche, die von den jeweiligen Fakultäten organisiert wird. Man wird über den Campus und durch die Stadt geführt, außerdem werden alle möglichen Freizeitaktivitäten unternommen.

In der darauffolgenden Woche geht es gleich los mit den Kursen. Auch hier ist die Betreuung durch die Professoren außerordentlich gut. Die Professoren sind gegenüber persönlichen Anliegen aufgeschlossen und jederzeit bereit Lösungen für auftretende Probleme zu finden. Es ist möglich, statt den üblichen 7,5 ECTS pro Kurs nur 5 ECTS zu belegen und dafür z.B. ein Referat weg zu lassen. Emails werden ebenfalls schnell und freundlich beantwortet.

Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität:

Ein Semester ist in Holland üblicherweise in zwei Blöcke eingeteilt. Pro Block werden 2 Kurse à 7,5 ECTS belegt. Das hört sich wenig an, ist aber durchaus aufwendig. Man hat generell wenig Lehrveranstaltungen pro Woche, es wird aber ein hohes Maß an Selbststudium verlangt. Es ist natürlich von den Fächern abhängig, aber generell muss man wöchentlich sehr viel lesen. Die Literatur wird für die Veranstaltungen vorausgesetzt. Es ist dementsprechend notwendig sich die angegebenen Bücher zu kaufen. Dies kann man im Internet machen oder in den ersten Wochen im Buchladen auf dem Campus (Vorsicht: der Buchladen schließt im Laufe des Semesters).

Die Lehrveranstaltungen haben ein hohes Niveau und sind durchaus fordernd. Die Klassen sind oftmals klein und dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Themen lernt man aber dementsprechend viel.

Im ersten Block habe ich „Conflict Analysis“ und „Culture, Violence, Trauma and Death“ belegt. Der erste Kurs wurde mir für „Angloamerikanische Gesellschaften I“ angerechnet, der zweite für „Angloamerikanische Gesellschaften II“. Conflict Analysis kann ich sehr empfehlen, es ist anspruchsvoll aber sehr interessant. Culture, Violence, Trauma and Death würde ich nicht empfehlen. Inhaltlich zwar durchaus interessant, der Kurs ist aber sehr unstrukturiert, weshalb es schwierig ist, sich ordentlich auf die Klausur vorzubereiten (hohe Durchfallquote!).

Im zweiten Block habe ich „European Governance“ und „Philosophy, Politics and Economics“ belegt. Beide Fächer finde ich sehr interessant und empfehlenswert. Ersteres wurde mir für „Europäisierung und Globalisierung I“ angerechnet, letzteres am Anglo-Lehrstuhl für „Internationale Studien I“.

Die jeweiligen 2,5 überschüssigen ECTS pro Kurs kann man sich am Lehrstuhl für Internationales Management anrechnen lassen (hierfür am besten Franziska Engelhard kontaktieren).

Sprachkurse an der Gastuniversität:

Die Universität selber bietet leider keine Sprachkurse an. Sprachkurse müssen privat bei Sprachschulen belegt werden, welche sehr teuer sind.

Ausstattung der Gastuniversität:

Die Ausstattung aller universitären Gebäude in Utrecht ist sehr gut. Alle Gebäude sind in einem super Zustand, alles ist modern. Man merkt, dass sehr viel Geld in Bildung investiert wird.

Freizeitangebote:

Es gibt regelmäßig Freizeitangebote von ESN, einer sehr aktiven Studentenorganisation. Zudem gibt es auf dem Campus ein Sportzentrum, was relativ preiswert ist.

Stadt:

Utrecht ist eine wunderschöne Stadt, die schon allein durch den Charme der vielen kleinen Häuser und Grachten besticht. Es reihen sich geschmackvoll eingerichtete Cafés neben individuellen Läden. Die größte Sehenswürdigkeit ist wahrscheinlich der Dom. Den Turm kann man im Rahmen einer Führung hinaufsteigen.

Geld-Abheben:

Ich hatte sowohl eine EC-Karte als auch eine Visa-Card der ING-DiBa und bin damit gut zurecht gekommen. Die ING-DiBa ist in Holland sehr verbreitet, es gibt überall Automaten. Es besteht zudem die Möglichkeit, sich ein holländisches Konto zu eröffnen, was hin und wieder von Vorteil sein kann aber nicht notwendig ist. Ich selbst hatte keines.

Sonstiges:

In Holland ist es ein Muss sich ein Fahrrad zu kaufen. Dies kann man ganz einfach über Facebook-Gruppen oder in Fahrradläden, die es in der Stadt häufig gibt. Wenn man an der Bushaltestelle Janskerkhof aussteigt (Bus 28), befinden sich in der Straße gleich 2 Fahrradläden. Ich habe mein Fahrrad im Fahrradladen „Cheap Bike's“ im Amsterdamsestraatweg 179 gekauft.